

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 28

Illustration: [s.n.]
Autor: Ross [Roth, Abraham]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schweizerisches

Wie immer die Abstimmung über die Schwarzenbach-Initiative ausgegangen sein mag, wenn diese Zeilen gedruckt werden: Die *Bewältigung des Ueberfremdungsproblems*, oder der Fremdarbeiterfrage haben wir noch vor uns. Und deshalb erschien das Buch *Ueberfremdung*, (Schlagwort oder bittere Wahrheit) von Victor I. Willi (Verlag Herbert Lang, Bern, und Ex Libris, Zürich), zwar spät für die Abstimmungsdiskussion, nicht aber zu spät, um bei der Realisierung der *Entfremdung* und für das Zusammenleben mit Ausländern ein Helfer zu sein. Was an Zahlen, Fakten, Ueberlegungen zur Behandlung des Themas nützlich sein kann, ist in diesem Buche zusammengetragen worden. Ein ausgezeichnetes Sachregister erleichtert das Nachschlagen.

Aufsätze von Paul Nizon zur Schweizer Kunst sind gesammelt im Bändchen *«Diskurs in der Enge»* (Kandelaer Verlag, Bern): Auseinandersetzungen mit der schweizerischen Enge unter kulturellen Gesichtspunkten und unter einer Fragestellung, die diktiert wird von der Sorge um die eigene Zeit.

Aus den Urgründen menschlicher Kultur sind unsere schweizerischen Sagen und Mären erwachsen. Mit viel Sinn für das Irrationale, das in den Sagen mitschwingt, hat Sergius Golowin sie gesammelt: Sagen zwischen Jura und Alpen, im 416seitigen Band *«Menschen und Mächte»* (Schweiz. Verlagshaus AG Zürich). Alfred Rasser meint zu diesem Werk: «Golowin zeigt uns mit den Mitteln der Kulturpflege, was an der Kultur gepflegt werden muß, damit es unsere Generation der wach werdenden Söhne verstehen kann.»

«Circus»

Die Hälfte dieses von Roland Bart und Mario Cortesi im Schweiz. Verlagshaus Zürich herausgegebenen, in einem schmalen Querformat gehaltenen Bandes umfaßt Zirkusphotos: Tiere und Artisten. Vor allem Tiere.

Und der Text – Antworten auf Fragen zum Thema Zirkus – stammt von 14 Schriftstellern und Journalisten: Spontane Antworten auf Fragen über

Artisten, Dompteure, Tiere, Clowns – und eigene Erinnerungen an die Zirkuswelt. Es machen mit: Bichsel, Biermann, Brodmann, Diggelmann, Frisch, Golowin, Meckel, Ramspeck, Rasser, Schnurre, Steiner, Vogt, Wollenberger.

Ordinäre Pikanterie

Bei Molden, Wien, erschienen Virginia Hill's *«Memoiren einer Gangsterbraut»*, nämlich die Lebensgeschichte (oder -beichte) einer aufreizenden und temperamentvollen, in Skandale und Gangsterfehlern verwickelten, mit zahlreichen Gangsterbossen liierten Frau. Neben dem Amusement über die Direktheit ihrer Ausdrucksweise vermittelt das Buch manche (erschreckende) Einblicke in die amerikanische Unterwelt der letzten paar Jahrzehnte.

Länder und Tiere

In *«Amazonas – Strom der grünen Hölle»* beschreibt David St. Clair die faszinierende Geschichte des Amazonas seit dem Angriff der kriegerischen Amazonen auf die Männer des Francisco de Orella, und er schildert den Typ jener Männer, die in der «grünen Hölle» unvorstellbare Entbehrungen auf sich nahmen, um die ersehnten, unermeßlichen Reichtümer zu erlangen (Schweiz. Verlagshaus AG, Zürich).

«Wild geboren» bildet eine Auslese von Bildern aus der photographischen Ausbeute, die Hans Dossenbach heimtrug nach ergiebigen Besuchen in den wildreichen Tier-Reservaten Afrikas, von der Nordsee, von Florida und der Camargue. Berückend schöne Tieraufnahmen mit einem begeisternden Kommentar und einer Einleitung des World Wildlife Fund Schweiz. Ein passendes Werk zum Naturschutzhjahr! (Schweiz. Verlagshaus AG, Zürich.)

«Tochter»

Die so betitelte, bei Diogenes Zürich erschienene Erzählung von Alfred Andersch handelt von einem Arzt, der sich vor der Erkenntnis sieht, daß er sich von seiner erwachsenen werdenden Tochter lösen muß.

Andersch erweist sich hier als Meister, eine psychologische Situation, wie sie zwischen Generationen entsteht, in einer konzentrierten Form der Beiläufigkeit – Merkmal der guten short story – darzustellen.

Aus alt mach neu!

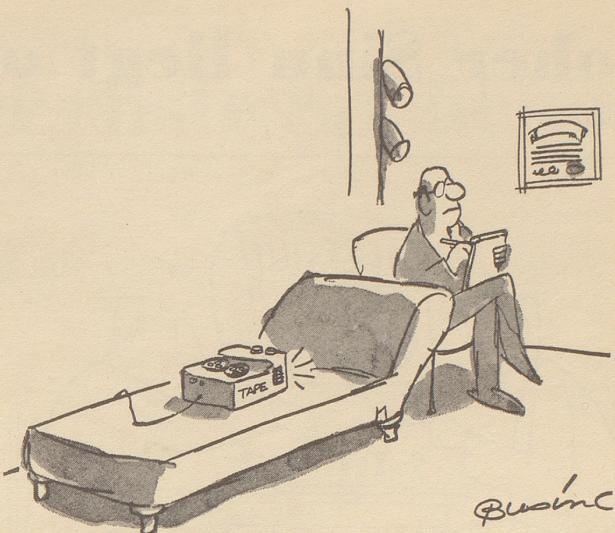
In der bei Diogenes, Zürich, erscheinenden Reihe der Neuausgaben von Jules Vernes Werken sind zwei weitere Bände erschienen, wiederum mit dem ungekürzten Text sowie mit sämtlichen Illustrationen der französischen Erstausgabe. Es handelt sich um *«Die Kinder des Kapitäns Grant»* in zwei Bänden. Johannes Lektor

Offene Krampfadern hartnäckige Ekzeme

elitige Geschwüre bekämpft auch bei veralteten Fällen die vorzügliche, in hohem Maße reiz- und schmerzlindernde Spezial-Heilsalbe Buthaesan. Machen Sie einen Versuch.

Buthaesan

Bezugsquellen nachweis: A. Schlatter & Co Neuchâtel



«Da ich sehr geschäftig bin ...»



«Natürlich, meine Herren, kann man diese Erkenntnis auch populär-wissenschaftlich ausdrücken – sie heißt dann: zweimalzwei = vier!»